



Bernhard Mohr
Vorstand
der Bosch BKK

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den Medien werden derzeit Korruption bei Ärzten, Kunstfehler, unnötige Operationen und Kungelei bei Organspenden diskutiert. Man könnte meinen, dass im Gesundheitswesen vieles im Argen liegt. Dabei haben wir anerkanntermaßen das Beste der Welt. Wo anders kann man seinen Arzt oder sein Krankenhaus so frei wählen? Und wo gibt es eine derartige Therapieviefalt, die man in Anspruch nehmen kann?

Der Preis derartiger Freiheiten sind zwangsläufig Versuche, die hieraus möglich werdenden Entscheidungen zu beeinflussen. Aber dagegen kann man etwas tun – beispielsweise bei Medikamenten Verordnungsweisen unabhängig von der Pharmaindustrie empfehlen und das auch belohnen. Bei ärztlichen Fehlern müsste es wie bei Unfällen selbstverständlich sein, diese über die Haftpflichtversicherung abzuwickeln. Sehr viel Last wäre dann auch von den Ärzten genommen, die diese Fehler am Patienten mit Sicherheit nicht machen wollten. Und bei den Operationen? Man weiß zwischenzeitlich sehr wohl, was einträglich ist und was nicht. Man könnte die Fallpauschalen der Krankenhäuser verändern. Das gilt im Übrigen auch bei Organspenden.

Flexibilität ist angesagt. Aber damit haben wir ja so unsere Schwierigkeiten: Möglichst alles soll gesetzlich geregelt werden. Und das braucht Zeit. Jemandem Eingriffsbefugnisse zu geben, ist auch nicht unsere Sache. Also, was tun? Ich meine, wir können darauf vertrauen, dass sich die Verantwortlichen im Gesundheitswesen der Sache annehmen. Denn diese haben es auch geschafft, das System aufzubauen. Mehr Gelassenheit und weniger Sensationssucht sind angesagt.

Ihr

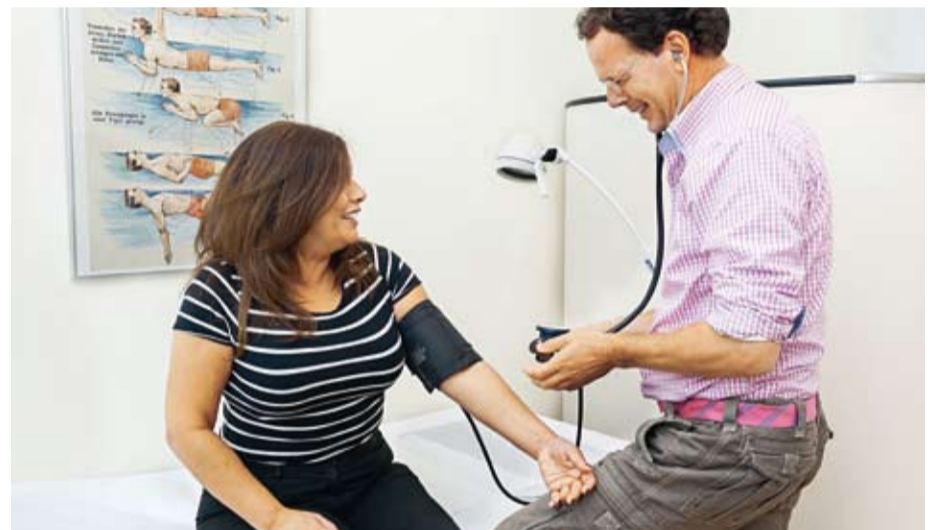
Bernhard Mohr
Vorstand

Bonus ersetzt Praxisgebührenbefreiung

Teilnehmerbonus von 40 Euro im Jahr

Seit Jahresbeginn ist sie Geschichte: Versicherte müssen jetzt beim Arzt keine Praxisgebühr mehr bezahlen. Eine Änderung, die die Teilnehmer unseres Hausarztprogramms in besonderer Weise betrifft, denn sie waren bisher von der Praxisgebühr befreit. Ein Vorteil, der nun ersatzlos entfallen soll? Keineswegs, denn künftig gibt es für diese Teilnehmer einen Bonus von 40 Euro jährlich.

Unter dem Namen „Angebote zur Patientenbegleitung“ fasst die Bosch BKK künftig ihre speziellen Programme zur Patientenversorgung zusammen. Diese Programme, die je nach Bundesland leicht variieren können, bieten wir inzwischen fast flächendeckend an. Dazu gehören unter



Der Hausarzt steht aus Sicht der Bosch BKK im Mittelpunkt einer guten Patientenversorgung. Deshalb belohnen wir weiterhin die Teilnahme am Hausarztprogramm

anderem das seit rund fünf Jahren etablierte Hausarztprogramm und das Facharztprogramm in Baden-Württemberg. Neu hinzugekommen ist im vergangenen Jahr das Zweitmeinungsprogramm, das für Patienten

geeignet ist, die eine nicht eindeutige Diagnose bei einem Spezialisten abklären möchten. Mehr zu diesem Programm lesen Sie auf Seite 3.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.



Neuerungen bei „G-win“

Sie nehmen an unserem Bonusprogramm für gesundheitsbewusstes Verhalten „G-win“ teil oder möchten es einmal ausprobieren? Seit Jahresbeginn können Sie sich noch mehr Aktivitäten bei „G-win“ anerkennen lassen. Besonders gewürdigt wird jetzt das Engagement älterer Versicherter über 65 Jahre: Sie erhalten für die wiederholte Teilnahme einen erhöhten Treuebonus. Alle Neuerungen im Überblick finden Sie bei uns im Internet: www.Bosch-BKK.de/G-win

Mehr Unterstützung für Familien

Zusätzliche Hilfe bei Geburtsvorbereitung, „Rooming-in“ und Hebammenbetreuung.

Seite 2

Schneller zur Diagnose

Neues Programm für Patienten mit mehreren Erkrankungen.

Seite 3

Bosch BKK unterstützt Forschung

„Ice“-Studie untersucht den Einfluss der Raumtemperatur auf ältere Menschen.

Seite 3

Vorsorge auch Männersache

Ex-Fußballer Jimmy Hartwig macht mit bei Präventionsprojekt.

Seite 4

Ein Klick lohnt sich

Der neue Internet-Auftritt der Bosch BKK ist online. Schauen Sie mal rein.

Seite 4



Fortsetzung von Seite 1:

Bonus ersetzt Praxisgebührenerfreuerung

Alle Versicherten, die an diesen Programmen teilnehmen, erhalten künftig als Belohnung für ihre Teilnahme einen Bonus von jährlich 40 Euro. Er wird im Rahmen eines neuen „Bonusprogramms Hausarzt“ rückwirkend für das gesamte Jahr ausgezahlt, und zwar erstmalig Ende 2013. Der Bonus geht an alle, die zum 30. Juni eingeschrieben und bei der Auszahlung des Bonus noch bei der Bosch BKK versichert sind.

Bewährte Programme

„Programme wie das Hausarztprogramm in Kombination mit unserer Patientenbegleitung haben sich bewährt“, meint Bernhard Mohr, Vorstand der Bosch BKK. „Wenn der

Hausarzt die gesundheitliche Situation eines Patienten über einen längeren Zeitraum kontinuierlich verfolgen und die Überweisung an Fachärzte steuern kann, dann ist der Patient besser versorgt.“

Wartezeiten vermeiden

Die Mitarbeiter der Kasse und die Patientenbegleiter können außerdem bei komplexen Erkrankungen gemeinsam mit dem Hausarzt auch dafür sorgen, dass es nicht zu langen Wartezeiten bei Reha- oder Pflegeleistungen oder bei Facharztterminen kommt. So kann vermieden werden, dass sich durch Wartezeiten die gesundheitliche Situation des Patienten verschlechtert. „Langfristig sparen wir sogar Geld, zum Beispiel wenn durch eine optimale Versorgung zu Hause ein erneuter Kranken-

hausaufenthalt vermieden werden kann“, so Bernhard Mohr.

Bonus für Vertrauen

Das bedeutet allerdings, dass sich der Versicherte an einen bestimmten Arzt bindet. Die Bereitschaft dazu hat die Bosch BKK bisher mit der Befreiung von der Praxisgebühr belohnt. Nachdem dies nun nicht mehr möglich ist, soll der Bonus künftig das uns entgegengebrachte Vertrauen honorieren. Für die Versicherten ist er sogar vorteilhafter. Denn: Für Teilnehmer des Hausarztprogramms, die nicht jedes Quartal zum Arzt gingen, lag die Ersparnis bisher unter 40 Euro. Der Bonus wird dagegen vollständig ausgezahlt, unabhängig davon, wie oft sie den Hausarzt im Jahr aufsuchen.

Bessere Leistungen für Familien

Mehr Unterstützung bei Hebammen-Betreuung, Geburtsvorbereitung und „Rooming-in“

Familien mit Kindern und Paare, die Nachwuchs erwarten, möchte die Bosch BKK künftig noch besser unterstützen. Wie? Das lesen Sie hier.

Rufbereitschaft der Hebamme

Hebammen sind eine wichtige Stütze für Schwangere, besonders für Frauen, die sich eine Hausgeburt wünschen oder in einem Geburtshaus entbinden möchten. Deshalb zahlt die Bosch BKK Hebammen ab 2013 ein Honorar für ihre Rufbereitschaft. Bisher konnte sich eine Schwangere nicht darauf verlassen, dass die Hebamme tatsächlich erreichbar ist, wenn sie sie benötigt. Durch ein höheres Honorar an die Hebamme stellen wir dies jetzt sicher. Bitte informieren Sie sich individuell bei Ihrem Kundenberater zu dieser Möglichkeit.

Geburtsvorbereitung mit Partner

Die Schwangerschaft ist für Paare häufig eine besonders intensiv erlebte Phase. Deshalb besuchen viele auch gemeinsam einen Geburtsvorbereitungskurs. Um Paare und Familien dabei zu unterstützen, übernimmt die Bosch BKK die Kurskosten nicht nur für die Schwangere, sondern auch für ihren Partner bzw. ihre Partnerin. Sie können eine Bescheinigung über die erfolgreiche Kursteilnahme



Viele Paare erleben die Zeit vor der Geburt ihres Kindes sehr intensiv. In dieser Zeit möchten wir Sie noch besser unterstützen

bei der Bosch BKK einreichen und erhalten die Kosten dann erstattet.

„Rooming-in“

Wenn Kinder ins Krankenhaus müssen, ist es ein wichtiger Trost, wenn ein Elternteil bei ihnen in der Klinik übernachten kann. Der Fachbegriff dafür lautet „Rooming-in“. Laut Gesetz können die gesetzlichen Kassen die Kosten für die Unterbringung eines Elternteils bei Kindern

bis 6 Jahre übernehmen. Die Bosch BKK geht darüber hinaus und übernimmt künftig die Unterbringungskosten des Elternteils bei Kindern bis 8 Jahre.

Mehr für Familien

Welche weiteren speziellen Leistungen und Angebote für Familien wir bieten, haben wir im Internet für Sie zusammengestellt unter: www.Bosch-BKK.de/Familien

Ein-Blick

Facharztprogramm erweitert

Angebot in Baden-Württemberg

Das neue Facharztprogramm in Baden-Württemberg umfasst ab sofort auch die Fachgebiete Neurologie und Psychiatrie. Damit können nun auch Versicherte, die an Erkrankungen wie Parkinson oder Multipler Sklerose leiden, von dem Ende 2012 eingeführten Programm profitieren. Als Teilnehmer am Facharztprogramm erhalten sie zum Beispiel schnellere Termine bei Neurologen und Psychiatern: in der Regel innerhalb von zwei Wochen, in akuten Fällen noch am selben Tag. Außerdem regelt das Facharztprogramm einen stärkeren Austausch von Haus- und Facharzt, Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlungsqualität und – auf Wunsch des Patienten – die Zusammenarbeit des Facharztes mit den BKK-Patientenbegleitern. Neben den beiden neuen Fachrichtungen umfasst das Programm bereits die Bereiche Psychotherapie, Kardiologie und Gastroenterologie.

Hausarztprogramm

...jetzt auch in Berlin

Versicherte, die in Berlin zu einem Hausarzt gehen, haben jetzt die Möglichkeit, ein Hausarztprogramm zu nutzen. Voraussetzung ist allerdings eine Mitarbeit der dortigen Ärzte, die individuell entscheiden können, ob sie bei dem Programm mitmachen oder nicht. Da die Teilnahme am Hausarztprogramm mit Investitionen – zum Beispiel in die Praxissoftware – verbunden ist, kann sie sich für Ärzte mit wenigen Bosch BKK-Patienten unter Umständen nicht rechnen. Wenn Ihr Hausarzt in Berlin praktiziert und Sie Interesse an einer Teilnahme am Hausarztprogramm haben, sprechen Sie bitte Ihren Arzt darauf an.

Impressum

Magazin für Versicherte der Bosch BKK
Im Blick erscheint im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung der BKK zur Aufklärung über Rechte und Pflichten aus der Sozialversicherung.

Herausgeber: Bernhard Mohr, Vorstand der Bosch BKK
Kruppstraße 19, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711 811-44830
Bernhard.Mohr@Bosch-BKK.de

Redaktion der Bosch BKK:
Sonja Feihle, Telefon: 0711 811-30790
Sonja.Feihle@de.bosch.com
Michael Schmid, Telefon: 0711 811-45190
Michael.Schmid1@de.bosch.com

Produktion: Kresse & Discher GmbH Corporate Publishing, Marlene Straße 2, 77656 Offenburg, Telefon: 0781 9550-10, kontakt@kresse-discher.de

Fotos: Marc Gilardone Photographer/Hausärzterverband Baden-Württemberg, Fotolia, Image Source, image100, Bosch BKK, Robert-Bosch-Krankenhaus, BKK

Weg von Arzt zu Arzt ersparen

Zweitmeinungsprogramm: Hilfe für Patienten mit mehreren Erkrankungen

„Multimorbide Patienten, die an mehreren Erkrankungen leiden, werden zunehmend die Regel sein“ – das erklärt Prof. Mark Dominik Alscher, Ärztlicher Direktor am Robert-Bosch-Krankenhaus (RBK) in Stuttgart. Gleichzeitig sei eine immer stärkere Spezialisierung der Ärzte auf ihr jeweiliges Fachgebiet zu beobachten. „Das kann dazu führen, dass die gesundheitlichen Probleme des Patienten, die aus unterschiedlichen Fachgebieten herrühren, nur schwer zuzuordnen sind“, so Prof. Alscher.

Die Folge: Manch ein Patient geht von einem Facharzt zum nächsten, ohne dass das eigentliche Problem erkannt wird – weil der Blick auf den gesamten Menschen und seine Erkrankungen fehlt. Um das zu vermeiden, hat die Bosch BKK ein Zweitmeinungsprogramm entwickelt. Gestartet ist es zunächst mit Pilot-

projekten im Großraum Stuttgart und im Oberallgäu.

Diagnose durch Spezialisten

Beim Zweitmeinungsprogramm kann der behandelnde Arzt seinen Patienten kurzfristig an einen Spezialisten vermitteln, zum Beispiel an den Chefarzt der Kardiologie des RBK. Bei multimorbiden Patienten kann dieser Kollegen aus anderen Spezialgebieten hinzuziehen, wenn es nötig ist. „So wollen wir helfen, dass die eigentliche Ursache für die Beschwerden schnell gefunden und dem Patienten ein längerer ‚Leidensweg‘ von einem Facharzt zum nächsten erspart wird“, erklärt Bosch BKK-Vorstand Bernhard Mohr.

Schnelle Termine

Das Besondere beim Zweitmeinungsprogramm: Die Bosch BKK vermittelt die Termine für den Patienten, und zwar weitaus schneller als bei vielen



Bei unklarer Diagnose schnell zum Spezialisten – das ist das Ziel des Zweitmeinungsprogramms

Fachärzten üblich. Zum Beispiel hat die Kasse mit dem Robert-Bosch-Krankenhaus vereinbart, dass der Spezialist dem Patienten einen Termin innerhalb von 14 Tagen anbieten muss.

Weiterbehandlung ambulant

Hat der Spezialist eine Diagnose

gestellt, gibt er eine Empfehlung für die weitere Behandlung, die in der Regel wieder der Hausarzt oder ein niedergelassener Facharzt übernimmt. Damit es hier nicht zu Verzögerungen kommt, vereinbart das Krankenhaus direkt den nächsten Behandlungstermin beim niedergelassenen Haus- oder Facharzt.

„Ice“-Studie mit BKK-Versicherten

Robert-Bosch-Krankenhaus untersucht Kälteresistenz älterer Menschen

Welchen Einfluss hat eine kühle Raumtemperatur auf die körperliche Leistungsfähigkeit älterer Menschen?

Dieser Frage geht derzeit eine Studie des Robert-Bosch-Krankenhauses (RBK) nach.

Das Krankenhaus erhofft sich davon herauszufinden, wie ältere Menschen beim Erhalt ihrer Gesundheit und Lebensqualität noch besser unterstützt werden können.

Die Bosch BKK unterstützt die sogenannte „Ice“-Studie („Indoor Cold Environment“): Dazu lädt sie weibliche Versicherte über 70 Jahre, die in der Nähe des RBK leben, ein, an der Studie teilzunehmen. Die bisherige Resonanz der Versicherten hat die Erwartungen der Studienleiter übertroffen. Wir sprachen mit Dr. Ulrich Lindemann von der Klinik für Geriatrie Rehabilitation am RBK über die Studie.

Dr. Lindemann, inwiefern spielt das Thema Raumtemperatur eine Rolle für Gesundheit und Lebensqualität älterer Menschen?

Das Temperaturempfinden kann sehr unterschiedlich sein. Wir vermuten, dass es mit der Muskelmasse zusammenhängen könnte. Da sich ältere Menschen in der Regel nicht mehr so viel bewegen wie jüngere, haben sie weniger Muskelmasse und sind kälteempfindlicher – insbesondere Frauen. Bei den steigenden Heiz-

kosten befürchten wir, dass ältere Menschen in absehbarer Zukunft die Heizung niedriger stellen werden, um zu sparen. Deshalb fragen wir uns, wie wir gesundheitliche Risiken bei kühler Raumtemperatur verringern können.

Wie läuft die Studie ab?

Wir führen zwei Untersuchungen durch, und zwar einmal bei 25°C Raumtemperatur und eine Woche später noch einmal bei 15°C. Es werden alltägliche Bewegungs-

abläufe wie Gehen oder Von-einem-Stuhl-Aufstehen untersucht, woraus wir auf die funktionelle Kraft schließen können. Außerdem fragen wir unter anderem nach dem Wärmeempfinden und messen die Muskelmasse mittels Magnetresonanztomographie.

Was passiert zwischen den beiden Untersuchungen?

In der Woche dazwischen tragen die Teilnehmerinnen einen kleinen Aktivitätsmonitor am Oberschenkel,



Bei der „Ice“-Studie wird unter anderem die Leistungsfähigkeit der Beine untersucht

der misst, wie viel sie gehen, stehen, sitzen oder liegen. Auch die körperliche Aktivität könnte ein Indikator für die Kälteresistenz sein.

Welche Erkenntnisse erhoffen Sie sich?

Wir möchten unsere Hypothese prüfen, dass Menschen mit mehr Muskelmasse kälteresistenter sind. Falls die Studienergebnisse dies bestätigen, könnte ein Muskelaufbautraining helfen, die körperliche Leistungsfähigkeit Älterer auch bei kühleren Temperaturen zu verbessern. Das wäre ein Ansatz, der zwar viel Engagement verlangt, aber dafür ohne Medikamente auskommt. Weiterhin könnte eine Empfehlung abgeleitet werden, dass zum Beispiel Pflegeheime auf eine bestimmte Mindesttemperatur achten sollten.

Was haben die Versicherten von der Teilnahme?

Wir beraten die Teilnehmerinnen ausführlich, wie wir ihre körperliche Leistungsfähigkeit einschätzen und was sie selbst tun können, um Kraft und Balance zu verbessern.



Vorsorge – nicht nur „Frauensache“

Positive Resonanz: Präventionsprojekt mit Jimmy Hartwig

80 Prozent der Männer gehen nicht zur Vorsorge. Ein möglicher Grund dafür ist, dass Vorsorgeprogramme seit über 100 Jahren vor allem für Frauen konzipiert wurden und der Fokus auf der weiblichen Gesundheit lag.

Gesundheitsvorsorge wird oft als unmännlich empfunden. Dieses Verhalten ist erlernt und kann verändert werden. Das haben sich auch die Initiatoren eines Präventionsprojekts zum Thema Männergesundheit beim Landesverband der Betriebskrankenkassen Baden-Württemberg gedacht. Sie holten sich einen engagierten Fürsprecher an Bord: Jimmy Hartwig ist nicht nur Fußballfans aus seiner aktiven Zeit beim Hamburger SV oder als Nationalspieler bekannt. Nach seiner aktiven Zeit startete er seine zweite Karriere – als Schauspieler und Moderator. Hartwig weiß, wovon er spricht, wenn



Jimmy Hartwig macht Comedy zum Nachdenken – ohne Angst vor Tabus

er sich für Früherkennung engagiert: Er selbst war als junger Mann an Hoden- und Prostatakrebs erkrankt und hatte 2007 einen Tumor im Kopf.

Hodenkrebs ist der häufigste bösartige Tumor bei Männern im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Jedes

Jahr erkranken in Deutschland rund 4.200 Männer neu an dieser Krebsart – Tendenz steigend. Das muss nicht sein, denn eine Selbstuntersuchung der Hoden, z. B. unter der Dusche, ist einfach und kein Mann muss dafür zum Arzt.

„Viele gehen erst dann zum Arzt, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist“, sagt Jimmy Hartwig. „Mit meinen Vorträgen möchte ich Männer motivieren, sich selbst zu untersuchen und auch die Scheu davor abzubauen.“ Er selbst bezeichnet seine Vorträge als Comedy zum Nachdenken. Die positive Resonanz zeigt, dass das bei den Zuhörern gut ankommt. „Männer hegen und pflegen ihre Autos. Aber bei der eigenen Gesundheit hapert es. Der Körper ist auch eine Hochleistungsmaschine. Die muss regelmäßig zum Check-up. Genau wie ein Auto.“

Im Rahmen des Präventionsprojekts Männergesundheit ist Jimmy Hartwig inzwischen auch für die Bosch BKK aktiv. So zum Beispiel Ende 2012 beim SV Sasbach bei Bühl, wo die Bosch BKK einen Vortrag veranstaltete. Jimmy Hartwig spricht aber nicht nur in geselliger Runde im Fußballverein. Er geht gezielt in Betriebe, besucht Männer am Arbeitsplatz, spricht sie an und verteilt Duschkarten mit Anleitungen zur Selbstuntersuchung. „Ganz wichtig sind mir auch die jungen Leute“, betont er. „Wenn wir die frühzeitig motivieren, dann ist das ein toller Erfolg.“ Die Bosch BKK plant in 2013 mehrere Veranstaltungen mit Jimmy Hartwig.

Die Duschkarte mit der Anleitung zur Selbstuntersuchung erhalten Sie in den BKK-Geschäftsstellen. Mehr zum Thema Männergesundheit auch unter: www.bkk-maennergesundheits.de

Neuer Internetauftritt

Hilfreiche Neuerungen im Überblick

Kurz vor dem Jahreswechsel war es so weit: Der neue Internetauftritt der Bosch BKK ist online gegangen. Geändert haben sich vor allem Aufbau und Erscheinungsbild unserer Internetseiten. Einige Neuerungen stellen wir Ihnen hier vor:

Mehr Suchmöglichkeiten

Auf jeder Seite finden Sie rechts oben eine Suchfunktion, mit der Sie unseren Internetauftritt nach einem bestimmten Schlagwort durchsuchen können. Hilfreich ist auch die Übersicht „Leistungen von A-Z“: Hier

sind die gesetzlichen und freiwilligen Leistungen der Bosch BKK alphabetisch sortiert aufgeführt. Zu finden ist diese Übersicht in der Rubrik „Leistungen“, aber auch in dem grau hinterlegten Kasten „Bosch BKK von A-Z“, der auf jeder Seite platziert ist.

Was uns auszeichnet

Neu ist die Rubrik „Unser Ansatz“. Hier erfahren Sie nicht nur, welche Unternehmensgrundsätze uns leiten, sondern auch, was die Bosch BKK im Vergleich zu anderen Krankenkassen auszeichnet: Unter „Innovative Versorgungskonzepte“ lesen Sie, wie wir innovative und nachhaltige Konzepte für eine bessere Patientenversorgung entwickeln und umsetzen. In diesem Bereich zählt die Bosch BKK zu den führenden Krankenkassen in Deutschland. Und wir sind sicher: Mit der Konzentration auf solche Versorgungskonzepte bieten wir unseren Versicherten ein bundesweit einmaliges Angebot. Und zwar genau dann, wenn sie ihre Krankenkasse am dringendsten brauchen: im Fall einer schweren Erkrankung oder einer Pflegebedürftigkeit.



Der neue Internet-Auftritt: übersichtlich und nutzerfreundlich

Jetzt neu: 40 Euro Bonus beim Hausarztprogramm



Mehr Infos unter Bosch-BKK.de

Bosch BKK

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung

Mitmachen lohnt sich doppelt. Wenn Ihr Hausarzt alle Behandlungsschritte im Auge behält und Ihre Besuche beim Facharzt koordiniert, können Sie sicher sein, bestens versorgt zu werden. Für Ihre Bereitschaft, beim Hausarztprogramm mitzumachen, erhalten Sie außerdem einen jährlichen Teilnahmegeldbonus von 40 Euro von uns.

